

IONAL DE L'ACADÉMIE DES SCIENCES DE BOHÊME.
(SEPARATABDRUCK.)

RESUME AUS DEN VERHANDLUNGEN DER BÖHMISCHEN KAISER FRANZ JOSEF-AKADEMIE IN PRAG.
(JAHRGANG XXV. NRO. 21. II. KL.)

NEUE UNTERSILURISCHE FAUNA VON ROŽMITÁL IN BÖHMEN

VON

J. V ŽELÍZKO.

MIT 1 TAFEL.

VORGELEGT AM 10. MÄRZ 1916.

PRAGUE.

PUBLIÉ PAR L'ACADÉMIE DES SCIENCES DE L'EMPEREUR
FRANÇOIS JOSEPH.

1917.

Neue untersilurische Fauna von Rožmitál in Böhmen.

Von

J. V ŽELÍZKO.

Mit 1 Tafel.

(Vorgelegt am 10. März 1916.)

Die sonderbare untersilurische Fauna von Voltuš bei Rožmitál, welche wir seinerzeit provisorisch in die Bande d_1 γ^1) mehr aus stratigraphischen als paläontologischen Rücksichten einreiheten, trotzdem einige Umstände bezüglich der Zugehörigkeit einiger Arten auch den höheren Horizonten der Schichtenfolge D_1 zu entsprechen scheinen, hat nachträglich weitere Versteinerungen, über welche wir nachstehend berichten, geliefert.

Es sind dies drei Bivalven, ein Brachiopode und zwei Pygidien von Trilobiten.

Wie wir schon in dem ersten Bericht erwähnten, waren die Schiefer von Voltuš einem gewaltigen allmählichen Drucke ausgesetzt, dessen Einfluß auch auf die Tierreste nicht ohne Wirkung geblieben ist, denn es gibt fast keine einzige Versteinerung, welche nicht mehr oder weniger gepreßt oder sonst deformiert wäre. Verhältnismäßig besser erhaltene, also eine nähere Bestimmung zulassende Arten sind sehr selten. Trotzalldem, obwohl dieses mühsam und kostspielig gewonnene Material insgesamt nicht die am besten erhaltenen Arten enthält, weist es doch manche bemerkenswerte, im böhmischen Silur früher überhaupt unbekannte Formen auf.

Auch jene Arten, welche wir heute beschreiben, bilden eine interessante Ergänzung zu der bisherigen Fauna von Rožmitál.

¹) *Geologicko-palaeontologické poměry nejbližšího okolí Rožmitálu.* (Rozpravy České Akademie r. XV., č. 42. Praha 1906. Mit deutschem Resumé im Bulletin international dortselbst.) — *Die silurischen Ablagerungen im südwestlichen Teile Mittelböhmens und in den Ostalpen.* (Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien, N. 16. 1909.)

Modiolopsis? problematica Žel. (n. sp.)

(Fig. 1.)

Es wurde ein Abdruck und ein Gegenabdruck des Steinkernes mit beiden Schalen gefunden. Das beiliegende Bild zeigt teilweise den Umriß der bedeutend gedrückten 47 mm langen und etwa 20 mm hohen Oberschale.

Die Oberfläche ist glatt und nur auf dem unteren Rande des negativen Abdruckes kann man Spuren einiger konzentrischer Rippen beobachten. Der ursprünglich gewölbte Oberrand hat sich infolge des starken Schichten-druckes oben bedeutend verschoben und ist vollkommen mit der Schale vorflossen, deren ursprüngliche Form ganz anders aussah, als sie jetzt ange-deutet ist. Nach dem Umriß ist zu sehen, daß die Schale auch in der Länge verändert war, so daß die Versteinerung genau zu bestimmen unmöglich ist.

Von der Ventralschale ist nur der untere Rand bemerkbar.

Im ganzen handelt es sich um ein größeres Exemplar einer Art, die in normaler Form den *Barrandeschen*, aus der Stufe d_2 — e_2 ²⁾ des Unter- und Obersilurs angeführten, sowie einigen von Hall³⁾ beschriebenen amerikanischen Arten von *Modiolopsis*, deren Form wie bekannt so variiert, am meisten zu ähneln scheint. Unser Exemplar erinnert teilweise auch an einige gleichfalls von Hall erwähnte Formen der *Cypricardinien*.

Modiolopsis deformis Žel.

(Fig. 7.)

Gleichfalls ein gedrückter Steinkern 30 mm langer und 17 mm hoher Schale ohne jedwede Spuren der konzentrischen Rippen auf der Oberfläche.

Gegen den Oberrand zu normal gewölbte, hinten abgerundete Schale wurde zur linken Seite sowie auch vorne gepreßt, infolgedessen erscheint der Umriß auf beiden Seiten regelmäßig abgerundet. Das Fossil korrespon-diirt am meisten mit *Modiolopsis Draboviensis*, welche Form *Barrande* aus den verschiedenen Lokalitäten der Bande d_2 und d_3 beschreibt.⁴⁾

Eine andere kleinere Form *Modiolopsis sp.* haben wir schon früher angeführt.⁵⁾

Leda primula Žel.

(Fig. 6.)

Eine stark gepreßte, dünne, 29.5 mm lange und 1.35 mm hohe Schale. Die früher glatte Oberfläche ist jetzt rissig.

Die nach hinten und nach vorne eng verlängerte Schale erinnert nur teilweise an einige aus der Etage D stammende *Barrandesche* Arten.

2) *Système Silurien*. Vol. VI.

3) *Natural History of New-York*. Part. VI. *Palaeontology*. Vol. 1 und 3, Albany 1843 a 1861.

4) *Système Silurien*, Vol. VI., Pl. 264, III.

5) *Geologicko-palaeontologické poměry nejbližšího okolí Rožmitálu*.

Der Form nach ähnelt sie am meisten der *Leda coercita* von Kosov (d_6),⁶⁾ die aber viel kleiner ist.

Wie bekannt, reiht Neumayr⁷⁾ einige untersilurische Arten von *Leda* und *Nucula* auf Grund bestimmter morphologischer Merkmale zu einer selbständigen Gattung von *Myoplusia* ein.

Lingulella? grandis Žel. (n. sp.)

(Fig. 2 und 3.)

Auf einem Schieferbruchstücke wurden knapp nebeneinander gepreßte Abdrücke des Inneren von zwei ungleichen, mäßig gewölbten Schalen, wahrscheinlich ein und derselben Art angehörend, gefunden. Die ursprünglich ovallängliche, jetzt deformierte Ventralschale ist 35 mm lang und etwa 33·5 mm breit. Der Schloßrand ist ungenügend erhalten.

Zwei schwach angedeutete, senkrechte, unregelmäßig lange, vom Oberrand parallel auslaufende Linien sind wahrscheinlich Spuren der Wirbelleisten. Die Schalenoberfläche ist in der höheren Partie glatt; nur am Unterrande kann man eine Reihe konzentrischer Anwachsstreifen beobachten.

Auf der zweiten 29 mm langen und 32·5 mm breiten Klappe sind teilweise Spuren feiner, konzentrischer Rippen sichtbar.

Die genaue Bestimmung des Fossils ist mangels charakteristischer Merkmale unmöglich. Wahrscheinlich handelt es sich um eine ungemein große, zur Ordnung der *Inarticulata* angehörende Brachiopode. Die Unregelmäßigkeit sowie die breite, zum Oberrand sich verengende Schale erinnert am meisten an die *Lingulella*. Da von dieser Gattung keine einzige, bisher beschriebene Art unserem abgebildeten Exemplare entspricht, bestimmte ich sie als eine neue Art. (Übrigens ist es auch nicht ausgeschlossen, daß die betreffenden Klappen zwei verschiedenen Brachiopoden angehören.)

Eine andere, auffallend große, 42 mm breite und 34 mm lange Brachiopode *Orthis Nováki* haben wir bereits von Voltuš in der vorherigen Arbeit angeführt.

Aeglina cf. rediviva Barr.

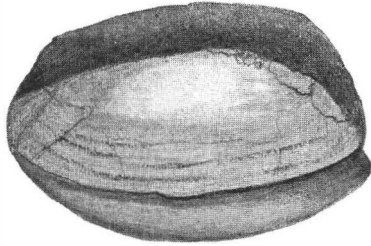
(Fig. 4.)

Ein positiver und ein negativer Abdruck eines zur linken Seite gedrückten flachen Pygidiums, ursprünglich halbkreisförmiger Form, dessen wirkliche Breite 11 mm und die Höhe 6·5 mm betrug.

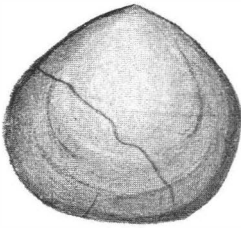
⁶⁾ *Système Silurien*. Vol. VI. Pl. 264, VII.

⁷⁾ *Zur Morphologie des Bivalvenschlosses*. (Sitzungsber. der mathem.-naturwiss. Klasse d. kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Bd. LXXXVIII., I. Abt., Jg. 1883. Heft I. bis V. Wien 1884.)

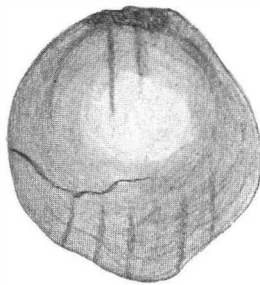
J. V. ŽELÍZKO: NEUE UNTERSILURISCHE FAUNA VON ROŽMITÁL IN BÖHMEN.



1



2



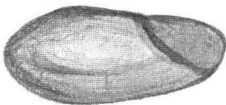
3



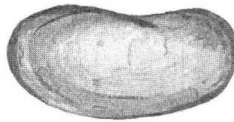
4



5



6



7